Bad Bodendorf

FESTSCHRIFT

aus Anlaß der Bad-Ernennung des Heilbades Bodendorf
vom 12.-14. Mai 1972

Es ist mir eine große Ehre

und eine besondere Freude Sie im Namen des Festausschusses des Sinziger Stadtteiles

BAD BODENDORF

sowie des Stadtrates und der Stadtverwaltung zu den Veranstaltungen aus Anlaß der Bad-Ernennung des Heilbades Bodendorf in der Zeit vom 12. bis 14. Mai 1972 herzlichst einzuladen.

Heinrich Holstein

Bürgermeister und Vorsitzender
des Festausschusses

Sinzig-Bad Bodendorf, im Mai 1972

Grußwort

Dem Sinziger Stadtteil Bad Bodendorf übermittle ich für die Landesregierung Rheinland-Pfalz zu seiner Anerkennung als Badeort die herzlichsten Glückwünsche. Mit berechtigtem Stolz blicken die Bewohner von Bodendorf in diesen Tagen auf das, was aus örtlicher Initiative und durch die intensiven Bemühungen von Verwaltung und Bevölkerung erreicht werden konnte.

Ich bin überzeugt, daß Bad Bodendorf in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Ausgestaltung des Fremdenverkehrs im Norden von Rheinland-Pfalz leisten wird. Allen Gästen, die zur Erholung und Erneuerung ihrer Gesundheit Bad Bodendorf aufsuchen, wünsche ich einen angenehmen Aufenthalt in der reizvollen Landschaft am Mittelrhein.

Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz

Grußwort

Der Kurgast und Erholungssuchende findet in Bad Bodendorf, dem noch jungen, aufstrebenden Badeort unter den zahlreichen Heilbädern in Rheinland-Pfalz, dank seiner Klimagunst, der Heilkraft seiner warmen Quellen und der günstigen und ruhigen Ortslage nahe der Ahrmündung in den Rhein wesentliche natürliche Voraussetzungen eines Heilbades. Wagemutige und unternehmungsfreudige Fachkräfte im privaten wie im kommunalen Bereich verstanden es, diese Vorzüge durch umfangreiche Investitionen in die Beherbergungs-, Behandlungs- und Erholungs-Infrastruktur dem Gast zu erschließen und eine durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre jäh unterbrochene Aufwärtsentwicklung mit bis heute ständig wachsenden Besucherzahlen wieder einzuleiten. Dabei hat das Heilbad nicht nur seine hohe Bedeutung im Dienste der Volksgesundheit, sondern auch seine belebende Kraft als wichtiger Wirtschaftsfaktor bewiesen.

Die staatliche Anerkennung ist mir ein willkommener Anlaß, in dieser Festschrift die Aufbauleistungen zu würdigen und dem Heilbad eine weiterhin aufwärtsstrebende, glückliche Entwicklung zu wünschen.

Grußwort

Den Bürgern der Stadt Sinzig übermittle ich meine herzlichen Glückwünsche zur Verleihung der Bezeichnung „Bad" für den Stadtteil Bodendorf.

Die beachtliche Liste der Heilbäder im Regierungsbezirk Koblenz erfährt durch diese Anerkennung eine weitere Bereicherung. Sie unterstreicht die Bedeutung des Fremdenverkehrsgebietes an Rhein und Ahr und weist hin auf die segensreichen Wirkungen, die hier Natur und Landschaft in mannigfacher Art für den Ruhe und Heilung suchenden Gast bereithalten.

Zugleich liegt in dieser Maßnahme Würdigung und Lohn für das jahrelange Bemühen der Bevölkerung, um den Anforderungen moderner Gastlichkeit gerecht zu werden. Durch die beispielhafte Zusammenarbeit einer aufgeschlossenen Bürgerschaft und auf der tragfähigen Basis von Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit wurden hier recht gute Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der kommunalen Gemeinschaft geschaffen: sie sieht eine wesentliche Aufgabe darin, den Kranken und Heilbedürftigen zu helfen und die Gesundheit der Mitmenschen zu erhalten.

Dafür möchte ich allen, die sich in den Dienst dieser schönen Aufgabe gestellt haben, ein herzliches Wort des Dankes sagen; denn sie leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit unserer Bürger und für das Wohl unserer Gäste aus dem Ausland.

Sehr angelegentlich wünsche ich deshalb dem Stadtteil Bad Bodendorf in Sinzig eine erfolgreiche und glückliche Zukunft!

Koblenz, im April 1972

Dr. Leibmann
Regierungspräsident

Grußwort

Bodendorf, ein Heilbad mit einer noch jungen Geschichte.

Vor nunmehr fast 75 Jahren war es, als erstmals die Bohrungen Erfolg hatten und Thermalwasser der Erde entsprang. Mit dem Kurbetrieb wurde jedoch erst 1925 in kleinem Umfang begonnen.

Zunächst war es nur ein Bürger, der die Bedeutung des Heilwassers erkannte, aber es dauerte nicht lange, bis auch den übrigen Bewohnern von Bodendorf der wirtschaftliche Nutzen dieses Naturgutes bewußt wurde. Aufgeschlossenheit und Weitsicht aller Beteiligten haben Bodendorf dann schnell zu einem beliebten Fremdenverkehrsort am Eingang zum Ahrtal werden lassen.

Einen beispielhaften Aufschwung hat Bodendorf jedoch erst nach dem Kriege zu verzeichnen. Immer mehr Menschen erkannten die Heilwirkung des „St. Josef Sprudel" und suchten hier Wiederherstellung und Erhaltung ihrer Gesundheit. Steigende Gästezahlen ließen das Angebot an leistungsfähigen Hotelbetrieben, Fremdenheimen und Sanatorien sowie an guten Fremdenzimmern weiter steigen. Einrichtungen für die Freizeit des erholungssuchenden Gastes wurden in zunehmendem Maße zur Verfügung gestellt. Durch Anlegung neuer Wanderwege ist der naheliegende Wald noch mehr in den Heilungsprozeß mit einbezogen worden.

Aber auch der Ort Bodendorf wandelte sein Gesicht. Gut ausgebaute Straßen erfreuen alle Verkehrsteilnehmer. Gepflegte Häuser, ansehnliche Neubauten und reicher Blumenschmuck lassen Bodendorf als einen freundlichen, farbenfrohen Ort erscheinen.

All das bewirkt, daß sich Bodendorf heute als ein Heilbad präsentiert, das auch gehobenen Ansprüchen gerecht wird. Damit erfüllt es aber auch die Voraussetzungen, die für die Verleihung der Bezeichnung „Bad" vorgeschrieben sind. Es ist mir daher eine große Freude, nachdem von den betroffenen Ministerien des Landes die im Jahre 1935 ausgesprochene Anerkennung von Bodendorf als „Heilbad" nochmals bestätigt wurde, dem Stadtteil Bodendorf der Stadt Sinzig die Bezeichnung „Bad" verleihen zu können.

Mit der Verleihung, durch die Bodendorf in den Kreis der renommierten Bäder aufrückt, sollen auch die jahrelangen Anstrengungen der Gemeinde Bodendorf und ihrer Bewohner sowie die Bemühungen der Stadt Sinzig um ihren neuen Stadtteil, die mit erheblichen Opfern verbunden waren, belohnt werden. Gleichzeitig soll die Verleihung als Verpflichtung für alle Bürger und Verantwortlichen aufgefaßt werden, auf dem bisher beschrittenen Weg mit der gleichen

Festprogramm

Freitag, den 12. Mai 1972

10.30 Uhr	Empfang im Kurhaus
19.30 Uhr	DIA-Vortrag der KJG Bodendorf (Saal Winzerverein)
20.00 Uhr	Tanz im Kurhaus

Samstag, den 13. Mai 1972

14.00 Uhr	Freundschaftstennisturnier
16.00 Uhr	Eröffnung des Trimm-Rundkurses/Ahrufer
17.00 Uhr	Fußballfreundschaftstreffen einer Stadtauswahl
20.00 Uhr	Fackelzug aller Ortsvereine anschl. Feuerwerk
20.00 Uhr	Tanzabend des Tennisclubs im Winzerverein
20.00 Uhr	Tanzabend des Sportclubs Bodendorf im Cholin

Sonntag, den 14. Mai 1972

10.30 Uhr	Kurkonzert MGV Bodendorf mit den anderen Stadtchören
16.00 Uhr	Kurkonzert Mandolinengruppe Heppingen
17.00 Uhr	Jugendball in der Schützenhalle

Samstag vor Pfingsten 17.30 Uhr Konsekration der erweiterten Bodendorfer Pfarrkirche durch Seine Eminenz Weihbischof von Trier, Dr. Alfred Kleinermeilert.

Zielstrebigkeit weiter zu arbeiten, um sich auch in Zukunft in dem gewiß nicht einfachen Wettbewerb um die Gunst des Gastes behaupten zu können.

Als Landrat des Kreises Ahrweiler, gleichzeitig im Namen des Kreisausschusses und des Kreistages, spreche ich dem neuen Bad Bodendorf die besten Glückwünsche aus. Für den Kreis Ahrweiler ist es eine Bereicherung, nunmehr auch den Stadtteil Bodendorf der Stadt Sinzig auf seiner bunten Palette der Fremdenverkehrsangebote als Bad präsentieren zu können.

Bad Neuenahr-Ahrweiler, im Mai 1972

Heinz Korbach

Landrat des Kreises Ahrweiler

Grußwort

Im Namen des Deutschen Bäderverbandes, des Fremdenverkehrsverbandes Rheinland-Pfalz und seiner regionalen Bäder-Arbeitsgemeinschaft entbiete ich der Stadt Sinzig unsere herzlichen Glückwünsche zur Verleihung der Ortsbezeichnung „Bad" für ihren Stadtteil Bodendorf.

Mit dieser Auszeichnung findet eine Entwicklung, die im Jahre 1935 mit der Anerkennung von Bodendorf als Heilbad begann, ihre verdiente Krönung.

Bad Bodendorf hat sich mit seinem eisenhaltigen Natrium-, Magnesium-, Hydrogencarbonat-, Thermal-Säuerling für Trink- und Badekuren, mit seinen Kureinrichtungen und Einrichtungen für notwendige Ergänzungsbehandlungen wohl bewährt und gerade in den letzten Jahren durch Renovierungen und Neubauten von Hotels- und Kurpensionen Beispiele konstruktiver Aufbauarbeit geliefert. Mit herzlicher Freude begrüßen wir den Sinziger Stadtteil Bad Bodendorf in unserem Kreis und begleiten seinen weiteren Lebensweg mit allen guten Wünschen.

Dr. Dr. E. Rütten
Präsident
des Deutschen Bäderverbandes
Vorsitzender
des Fremdenverkehrsverbandes
Rheinland-Pfalz

Mitglieder des Festausschusses

Bürgermeister Holstein als Vorsitzender
Ortsvorsteher Jupp Schuld
Theo Adams
Peter Josef Bauer
Werner Duddeck
Karlheinz Foltin
Walter Fuchs
Helmut Giesen
Jürgen Haffke
Franz Hardt
Othmar Nau
Gudrun Rössler
Walter Rott
Ferdi Schäfer
Josef Schlagwein
Alfred Seelhoff
Eckehard Spitznagel
Gustav Weise

Bodendorf wird Bad

Stolze Anerkennung - Große Verpflichtung

I.

Der Weg bis zur Verleihung des Titels „Bad" für Bodendorf

1. Am 12. Mai 1972 wird Herr Landrat Heinz Korbach als Vertreter und im Auftrage der Regierung des Landes Rheinland-Pfalz in einer Feierstunde im Bodendorfer Kurhaus dem Bürgermeister der Stadt Sinzig die Urkunde über die Verleihung der Bezeichnung „Bad" für das Heilbad Bodendorf überreichen.

   Das ist ein denkwürdiges Ereignis in der Geschichte Bodendorfs. Kommunalrechtlich wird damit eine Entwicklung gekrönt, die begonnen hat mit der ersten Versuchsbohrung des angesehenen Bodendorfer Bürgers Josef Hardt im Jahre 1899 und schließlich fortgesetzt wurde mit der Anerkennung des später erbohrten „St. Josef-Sprudels" als gemeinnützige Quelle im Jahre 1930.
   Ihren ersten Höhepunkt fand diese Entwicklung im Jahre 1935 mit der Verleihung des Prädikates „Heilbad" für die Gemeinde Bodendorf.

2. Aus Anlaß der Bad-Ernennung gibt die Stadtverwaltung Sinzig in Zusammenarbeit mit dem Bodendorfer Festausschuß diese Festschrift heraus.
   In einem geschichtlichen Rückblick soll das wechselvolle Schicksal des landschaftlich so reizvoll gelegenen Dorfes Bodendorf nachgezeichnet und über Leistungen und Erfolge berichtet werden; es sollen aber auch bei einem Ausblick in die ungewisse Zukunft Hoffnungen und Erwartungen ausgesprochen werden.

   Die Gemeinde Bodendorf hat sich im Zuge der kommunalen Verwaltungsreform im Lande Rheinland-Pfalz im Jahre 1969 auf Grund eines einstimmigen Gemeinderatsbeschlusses freiwillig der be-

Herausgeber: Stadt Sinzig - Ortsteil Bad Bodendorf
Anschrift: Verkehrsamt 5485 Sinzig-Bad Bodendorf
Kurpark - Telefon (0 26 42) 26 01
Gestaltung: Seelhoff, Schuld, G. und J. Haffke
Gesamtherstellung: Druckerei H. Simons, Inh. Franz Jakel, Sinzig

12 Jahre Sanatorium Sonnenberg in Bad Bodendorf/Ahr

Jedes Heilbad hat seine Wachstumsperiode - Jedes Haus seine Entwicklungsgeschichte

Das Sanatorium konnte dank der günstigen Gegebenheit in Bodendorf die ihm gestellten Aufgaben aufgreifen, verwirklichen und durch die Entwicklung des Bades vervollständigen.

Der ursprüngliche therapeutische Rahmen der

Kneipp-Therapie und Diätetik

wurde erweitert. Auf Grund modernerer Erkenntnisse kamen hinzu:

gezielte Bewegungstherapie

Terrainkuren

Atemtherapie

Autogenes Trainig

Yoga

Parallel dazu wurde ausgebaut die

Diagnostik

sodaß heute das Sanatorium allen klinischen Erfordernissen gerecht wird 35 Betten und 26 Mitarbeiter schaffen die Möglichkeit einer

individuellen Betreuung

Sanatorium Sonnenberg

DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN GÄSTE

Mit allen Diätformen, modernen Zimmern und behaglichen Aufenthaltsräumen

wünscht Bad Bodendorf für die Zukunft alles Gute

Hotel und Kurpension

HAUS WALDESRUH

Inh. H. Kohrock · Küchenchef VKD

BAD BODENDORF

Am Kurgarten 12, Ruf 02642/2102

MACHEN SIE IHRE
WÜNSCHE WAHR
... MIT EINEM
KREDIT VON UNS

Hypothekendarlehen

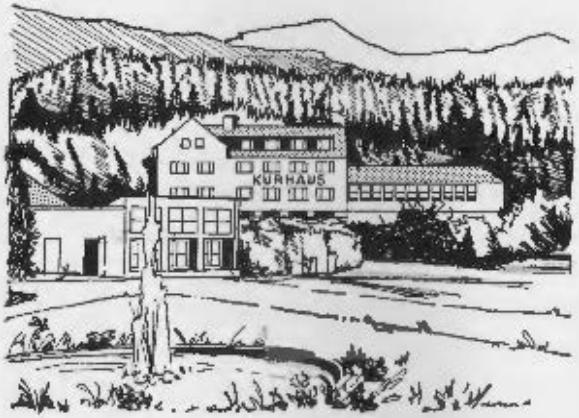
Zwischenkredite

Kleinkredite

SIE PLANEN UND
KAUFEN -
WIR FINANZIEREN

VOLKSBANK REMAGEN

Zweigstelle Bad Bodendorf, Hauptstraße 117



Unmittelbar am
Kurgarten
und Thermalbad
gelegen

Das Haus mit dem
Diät-Gütezeichen

HOTEL-RESTAURANT

Kurhaus Duddeck

Gästehaus Duddeck Hotel Garni

BAD BODENDORF/AHR

Telefon (02642) 8326 und 2666

Restaurant
Weinzimmer
Café
Terasse
Gesellschaftsraum
bis 100 Personen

Geeignet
für Tagungen
Familien-,
und Betriebsfeste
Gesellschaftsfahrten

Liegewiesen
Sonnenterasse
Großer
Parkplatz

Für Pauschalkuren bitte Hausprospekt anfordern!

Zum Nutzen unserer Kunden . . .

stehen wir durch unsere Zweigstelle in Bad Bodendorf wie überall in unserem Geschäftsgebiet mit vielfältigen Aufgaben zu Diensten.

Ob Sie Ihre Ersparnisse anlegen, ob Sie Kredit in Anspruch nehmen oder ob Sie Ihre laufenden Zahlungen begleichen; die Kreissparkasse Ahrweiler ist durch ihr dezentral ausgebautes Geschäftsstellennetz überall in Ihrer Nähe und spart Ihnen Wege und Zeit.

Nutzten Sie in Geldangelegenheiten diese Vorteile und die Sachkunde und Erfahrung unserer Mitarbeiter.

Die Kreissparkasse ist für alle da, auch für Sie. Wir sind bemüht, unseren Kunden gute Dienste zu leisten.

Darum: Wenn's um Geld geht . . .

Kreissparkasse Ahrweiler

mit ihren Geschäftsstellen

Mauer, Josef: Bodendorf hat eine Zukunft als Heilbad. In: Zwischen Rhein und Nürburgring. Den Freunden des Kreises Ahrweiler zugedacht vom Landkreis Ahrweiler. Ahrweiler, ohne Jahresangabe, S. 19.

Jahrhunderte alt ist die Geschichte von Bodendorf im unteren Tal der Ahr. In: Zwischen Rhein und Nürburgring, a.a.O., S. 28, 29.

Rütten, Erich: Die Heilquellen und Mineralbrunnen des Kreises Ahrweiler. In: HJbA 1941, hrsg. Kreisverwaltung Ahrweiler 1940, Koblenz 1941, S. 72–77.

Bayer: Frühlingskur in den Bädern am Rhein und an der Ahr: In: Rhein-Ahr-Spiegel, Heft 4, Frühjahr 1954, S. 18–21.

Akte zur Verleihung des Titels „Bad" an den Stadtteil Bodendorf. Stadtverwaltung Sinzig, 16. 4. 1971.

„Sinziger Zeitung" vom 14. 1. 1913.
Die Verfasser danken allen, die mit Quellen- und Bildmaterial bei der Anfertigung dieses Aufsatzes behilflich waren.

Geschichte Bodendorfs

Anhang

Auf folgende Veröffentlichungen und Aufsätze konnten wir zurückgreifen. In unserer Arbeit haben wir uns auf diese beschränken müssen, da wegen der Kürze der Vorbereitung dieses Aufsatzes ein intensiveres Quellenstudium nicht möglich war:

Haffke, Hans: Aus der Geschichte Bodendorfs. In: 50 Jahre MGV „Eintracht" Bodendorf, Festschrift, Bodendorf 1969, S. 39–59.

Haffke, Hans: Freiherr vom Stein läßt seine Bodendorfer Besitzungen versteigern. In: HJbA* 1965 22. Jg., hrsg. v. Landkreis Ahrweiler 1965, S. 101–103.

Rausch, Jakob: Aus Bodendorfs Geschichte. Im HJbA 1960, hrsg. AW 1959, S. 40–42.

Rausch, Jakob: Bodendorf hatte eine eigene Burg. Geschichte der Burg bis 1800. In: HJbA 1960, hrsg. AW 1959, S. 43–45.

Haffke, Hans: Die Bodendorfer Burg im 19. und 20. Jahrhundert. In: HJbA 1960, hrsg. AW 1959, S. 45–48.

Freiherr vom Stein läßt von seinem Landskroner Erbe Besitz ergreifen. In: HJbA 1960, hrsg. AW 1959, S. 49–52.

Zepp: Bodendorfs Einwohner und ihre Hausmarken in den Jahren 1485 bis 1585. In: Jahrbuch des Kreises Ahrweiler 1937, hrsg. von E. R. Plachner, AW 1936, S. 77–80.

Wir wandern mit Leopold Kaufmann von Ahrweiler zum Pastor Fey nach Bodendorf. In: HJbA 1960, hrsg. AW 1959, S. 53–55.

Ottendorf-Simrock, Walther: Dichter des 19. Jahrhunderts im Ahrtal. In: HJbA 1956, hrsg. AW 1955, S. 17–25.

Ottendorf-Simrock, Walther: „Als schönste Erinnerung bleibt mir dies prächtige Ahrtal . . .". Wolfgang Müller in Bodendorf und Bad Neuenahr. In: HJbA 1962, hrsg. AW 1955, S. 19–23.

Kinkel, Gottfried: Zum Lobe Bodendorf. In: HJbA 1937, hrsg. AW 1936, S. 113–114.

Lersch, Heinrich: Das Ahrtal. In: Jahrbuch des Kreises Ahrweiler 1938, hrsg. von E. K. Plachner, AW 1937, S. 118 f.

* HJbA = Heimatjahrbuch für den Kreis Ahrweiler.

Milchgeschäft			
Marianne	Deller	Bodendorf	Hauptstraße
Funk-Taxi			
Josef	Ackermann	Bodendorf	Bahnhofstraße
Omnibusbetrieb			
Helga	Homscheid	Bodendorf	Josef-Hardt-Allee
Transportunternehmen			
Peter	Koll	Bodendorf	Bahnhofstraße
Erich	Koll	Bodendorf	Bahnhofstraße
Horst	Hunzinger	Bodendorf	Hauptstraße
Wäscherei			
Marlene	Unkelbach	Bodendorf	Hauptstraße
Masseuse			
Elisabeth	Nelles	Bodendorf	Schützenstraße
Bierverlag			
Peter	Schuhmacher	Bodendorf	
Plastik			
Mittelrheinische Plastik GmbH		Bodendorf	Moselstraße
Elektrogeschäft			
Peter	Schmitz	Bodendorf	Bahnhofstraße
Installation			
Michael	Seifer	Bodendorf	Hauptstraße
Gartenbaubetrieb			
Walter	Fuchs	Bodendorf	Hauptstraße
Matthias	Strohe	Bodendorf	Heerweg
Zimmergeschäft			
Helmut	Heuser	Bodendorf	Ellig
Kosmetik-Salon			
Helga	Hardt	Bodendorf	Rosenstraße

Baugeschäft			
Josef	Schlagwein	Bodendorf	Bäderstraße
Wilhelm	Manhillen	Bodendorf	Schillerstraße
Albert	Seifer	Bodendorf	Hauptstraße
Schreinerei			
Johann	Bauer	Bodendorf	Gartenstraße
Johannes	Bauer	Bodendorf	Hauptstraße
Malergeschäft			
Paul	Lehmann	Bodendorf	Hauptstraße
Peter	Beitzel	Bodendorf	Bäderstraße
Richard	Kelter	Bodendorf	Im Kurgarten
Bäckerei und Cafe			
Peter	Clever	Bodendorf	Hauptstraße
Margarete	Lenz	Bodendorf	Hauptstraße
Theodor	Weisheit	Bodendorf	Schillerstraße
Schlosserei			
Josef	Hupprich	Bodendorf	Bäderstraße
Friseur			
Helmut	Weber	Bodendorf	Bäderstraße
Cecilia	Pogacar	Bodendorf	Hauptstraße
Lebensmittel			
Jupp	Schuld	Bodendorf	Hauptstraße
Paul	Wieland	Bodendorf	Hauptstraße
Haushaltwaren			
Gottfried	Büchel	Bodendorf	Hauptstraße
Textilwaren			
Anneliese	Welsch	Bodendorf	Bäderstraße
Barbara	Rieck	Bodendorf	Hauptstraße
Schuhhaus			
Franz und Christel	Clever	Bodendorf	Hauptstraße
Badeartikel			
Walter	Zimmermann	Bodendorf	Bäderstraße

DAS BODENDORFER GEWERBE UND HANDWERK GRÜSSEN

Haus	Elisabeth	Bodendorf	Josef-Hardt-Allee
Kurhotel Haus am	Weiher	Bodendorf	Bäderstraße
Hotel-Kurpension	Hildegard	Bodendorf	Am Kurgarten
Hotel-Kurpension	Waldesruh	Bodendorf	Am Kurgarten
Hotel-Kurpension	Ahrperle	Bodendorf	Am Kurgarten
Haus	Helenenruh	Bodendorf	Bäderstraße/Schillerstraße
Ahrtalklinik	Dr. Spitznagel	Bodendorf	Hauptstraße
Haus	Waldfrieden	Bodendorf	Am Kurgarten
Haus in den	Gärten	Bodendorf	Gartenstraße
Haus im	Berge	Bodendorf	Burggrafenstraße
Kurpension Geschwister	Lorscheid	Bodendorf	Hauptstraße
Kurpension Haus	Talblick	Bodendorf	Am Kurgarten
Haus	Ahrmühle	Bodendorf	Ahrtalstraße
Haus	Barbara	Bodendorf	Ellig
Haus	Rosemarie	Bodendorf	Am Sonnenberg
Kurpension	Wie Daheim	Bodendorf	Hauptstraße
Haus	Manuela	Bodendorf	Josef-Hardt-Allee

Restaurants

Winzerverein	Bodendorf	Hauptstraße
Peter Cholin	Bodendorf	Bäderstraße
Schwimmbad-Restaurant	Bodendorf	Am Kurgarten

Gasthöfe

Bauer-Giesen	Bodendorf	Hauptstraße
Geschwister Kramprich	Bodendorf	Hauptstraße

Hier kann die Seele von den Schönheiten, die sich hinter der Landskrone noch bieten, träumen. Sie kann in Erinnerung zurückschweifen und die Bilder aus der nachschaffenden Phantasie hervorzaubern, die das Tal hinter sich eingeschlossen hat."

Günter und Jürgen Haffke
März 1972

quellenschutzgebietes vom 15. 2. 1957 durch das Oberbergamt Rheinland-Pfalz und die Bezirksregierung Koblenz sowie die Aufnahme in das „Heilbäderverzeichnis" für Rheinland-Pfalz Rechnung.

Als nach der Verwaltungsreform im Lande Rheinland-Pfalz Bodendorf im Jahre 1969 aus dem Bezirk des Amtes Remagen entlassen und ein Stadtteil Sinzigs wurde, flossen erneut – nach 767 Jahren – die Steuern Bodendorfs wieder nach Sinzig. In die neue Ehe brachte Sinzig seine drei Quellen mit, die für die Badwerdung Bodendorfs nicht unerheblich sind, weshalb auch diesen – ehemals vier Quellen– hier Beachtung geschenkt werden muß. Im Jahre 1850 bestand bereits der „Sinziger Mineralbrunnen", der 1954 vertieft wurde und seit dem 9. 11. 1933 seine Anerkennung als „gemeinnützige Quelle" fand. Der 1905 erbohrte „Fontinalissprudel" versiegte zu Beginn der 50er Jahre. 1954 wurde jedoch die „Barbarossa-Quelle" und 1959 der „Hohenstaufen-Brunnen" erbohrt. Wie beim „Sinziger Mineralbrunnen", handelt es sich bei diesen Quellen im Unterschied zum „St. Josef-Sprudel" in Bodendorf, der ein „thermaler, eisenhaltiger Natrium-Magnesium-Hydrogenkarbonat-Säuerling" ist, um „reine Säuerlinge". Der versiegte „Fontinalissprudel" war in der chemischen Zusammensetzung dem von Bodendorf ähnlich, jedoch ohne erhöhte Temperatur. Das Auftreten der freien und gebundenen Kohlensäure der Sinziger und Bodendorfer Quellen, sowie die erhöhten Temperaturen des „St. Josef-Sprudels" in Bodendorf hängen sicher mit dem Vulkanismus, als dessen letzter Erscheinungsform, zusammen.

Es liegt nun an der Stadtverwaltung, der Bevölkerung selbst und den Gästen des Ortes „Sinzig-Bad-Bodendorf" die Gaben einer gütigen Natur zu nutzen, so daß auch spätere Generationen – trotz allem notwendigen technischen und wirtschaftlichen Fortschritt – einen ähnlich schönen Eindruck von Bad Bodendorf erhalten, wie ihn Heinrich Lersch dichterisch festzuhalten wußte:

„Nimmt man sich die kurze Zeit, um das kleine Stück von Sinzig die Ahr hinauf zu wandern, so sieht man überrascht und beglückt in ein merkwürdiges Stück Landschaft, wie es die ganze Ahr hinauf nicht zu sehen ist: hier drängt sich der Fluß durch ein Sumpfgebiet, das in seiner Eigenart selten schön ist; aus den Kronen der hohen Pappeln und Weiden hängen Schlingpflanzen in verwirrender Fülle bis auf das Wasser, bis auf den Boden herab; eine phantastische Wildnis von Sträuchern und Blumen bedeckt das hohe Ufer. Der Fluß selbst ist im frühen Sommer mit weißen Blüten so bedeckt wie beim Eisgang mit Schollen. Wie ein Stück Urwald voll undurchdringlicher Geheimnisse zaubert die fruchtbare Vegetation seltene und seltsame Bilder. Überrascht und erstaunt sieht der Wanderer beim Durchblick zwischen Baumlücken hinter dieser fremden Welt ein Stück deutsches Land mit Äckern voll Frucht, Weinberge und bewaldete Hügel im Hintergrund. Mitten in einer wunderbaren Wiese sprang vor wenigen Jahren noch der „Bodendorfer Sprudel" baumhoch, wehte die weiße Geysirfahne im Wind, rauschte das fallende Wasser zurück zum Boden, aus dem es kam. Nun ist dieses rauschende Lied der Erde verstummt, der Sprudel eingefangen. Die wirtschaftliche Notwendigkeit ließ nicht zu, daß er uns weiterhin mit seiner schönen Freiheit erfreute.

Wer dann den Weg über die hölzerne Ahrbrücke durch Obstwiesen der Niederung weiter wandert, der hat um sich herum die schönsten Ausblicke nach allen vier Winden: schön der Blick den Rheinbergen zu, wo der Westerwald herüberdämmert; schön der Blick gen Norden, wo die ersten Weinreben die Hänge bedecken; schön der Blick gen Süden, wo der Wald in seiner Weite und Höhe den Berg von Sinzig bis Ehlingen grünt. Und am allerschönsten, geradezu wunderbar: der Blick gen Westen, talaufwärts, wo der Berg ‚Landskron' vor den vielen Hügeln, Bergrücken und Höhenzügen steht.

Unter ihm wurden neue Straßen gebaut, die neue Ahrbrücke (1953) — „Freiherr vom Stein-Brücke" — und die neue nach dem Schutzpatron Bodendorfs benannte St. Sebastianus Volksschule (1962) errichtet. In den 60er Jahren begann man mit dem Kanalbau. In Anerkennung seiner großen Verdienste um Bodendorf wurde Josef Bauer am 15. 3. 1969 der Ehrenbürgerbrief der Gemeinde Bodendorf überreicht, deren erster und einziger Ehrenbürger er ist. Ebenso wurde ihm vom Land Rheinland-Pfalz die „Freiherr vom Stein-Plakette" verliehen.

Unmittelbar nach dem Krieg war an Badebetrieb und Fremdenverkehr noch nicht zu denken, und so gingen viele Bodendorfer, nachdem der Weinbau schon seit der Jahrhundertwende durch das Auftreten der Reblaus stark zurückgegangen und weitgehend durch die Anlage von Obstbäumen ersetzt worden war, dazu über, ihre wirtschaftliche Situation durch den Anbau von Erdbeeren aufzubessern. In den 50er Jahren setzte mit dem „Wirtschaftswunder" ein Bauboom in der Gemeinde ein. Wie sich auch heute noch herausstellt, wurde und wird die schöne und enorm verkehrsgünstige Lage des Ortes zu den großen Zentren der Umgebung — Bonn und Koblenz — von den vielen neu Hinzuziehenden erkannt und genutzt.

Bald begann auch wieder der durch den Krieg unterbrochene Kurbetrieb; am 21. 5. 1949 wurde der Verkehrsverein Bodendorf neu gegründet, und in dem Maße, wie von Jahr zu Jahr die Zahl der Kurgäste stieg, ging der Erdbeeranbau zurück. Der Ausbau des Kurgebietes, die neu entstehenden Sanatorien, Hotels und Pensionen, die moderne Erweiterung der Abfüllanlage des „Bodendorfer Sprudels" von 1919 (1958/59) und die zunehmenden Bemühungen der Gemeinde selbst und des Amtes Remagen (bis 1969) machten Bodendorf vor allem für ältere Menschen zu einem beliebten Urlaubsort, während die Sommerwochenenden bis heute vor allem im Zeichen der jüngeren erholungssuchenden Generation aus dem Köln-Bonner Raum und dem Ruhrgebiet stehen. Dieser Entwicklung trug die Neuabgrenzung des Heil-

Die Erinnerung an den zweiten Weltkrieg wird für Bodendorf immer gegenwärtig bleiben. Auf dem von der Deutschen Kriegsgräberfürsorge errichteten Soldatenfriedhof ruhen über 1000 Männer, die in den Kriegsgefangenenlagern zwischen Remagen und Bad Breisig elend starben.

1947 kam Bodendorf, das nach den Beschlüssen der Alliierten vom 5. 6. 1945 in Berlin in der französischen Zone lag, zum Amt Remagen, Kreis Ahrweiler, Regierungsbezirk Koblenz und zu dem neu gebildeten Land Rheinland-Pfalz. In dieser schweren Zeit leitete Josef Bauer die Geschicke der Gemeinde Bodendorf als Bürgermeister (Juni 1945 – 2. 2. 1969).

unter dem Namen „St. Josef-Sprudel" als „gemeinnützig" anerkannt. Im gleichen Jahr wurde vom Preußischen Oberbergamt und vom Regierungspräsidenten von Koblenz ein Quellenschutzgebiet abgegrenzt. Die steigende Beliebtheit des Bades, die nicht zuletzt auf der intensiven Arbeit und Werbung des am 26. 6. 1929 gegründeten Verkehrsvereins Bodendorf beruhte, erforderte bald eine Erweiterung des Kurhauses und der Badeanlagen. Daneben wurde 1937 in Bodendorf, das seit dem 6. 6. 1935 den

Titel „Heilbad" tragen durfte, ein Freibad gebaut, welches von wenigen Änderungen abgesehen noch heute in der alten Form besteht. Wie in allen Bädern unterbrachen Kriegs- und Nachkriegszeit zunächst die Weiterentwicklung des Ortes.

weiterten Kirche), und zugleich soviel reicher geworden ist, um die immensen Summen eines modernen Kirchbaus aufzubringen, so hängt das entscheidend mit dem zweiten Ereignis des ausgehenden 19. Jhd. zusammen, der Entdeckung der Bodendorfer Heilquellen.

Geschichte des Bades

Als Josef Hardt im Jahre 1899 seine ersten Bohrungen in der Parzelle „Unter dem Weiher" begann und 1901 schließlich in 65 m Tiefe fündig wurde, ahnte er noch nichts von der großen Bedeutung seines Fundes für Bodendorf. Unter dem Namen „Matthäus Sauerbrünnchen" bzw. „Ahr-Quell" wurde die Quelle zwar von der Bevölkerung genutzt. J. Hardt verkaufte sie jedoch an den Engländer Richard Cory und verlegte sich derweil auf die Ausbeutung eines Steinbruchs. Erst nach neuen erfolgreichen Bohrungen etwa 200 m westlich der ersten Bohrstelle in den Jahren 1911–1914, die dann die volle Nutzung der neuen Quelle ermöglichten, kaufte er die erste Quelle zurück. Die „Sinziger Zeitung" schrieb zu einer Bohrung am 14. 1. 1913:

„Bodendorf – 13. Januar 1913:

Der Schlossermeister Johann Josef Buhr aus Burgbrohl bohrte auf einem Grundstück des Gemeindevorstehers Herrn Josef Hardt hierselbst, jenseits der Ahr, nach Kohlensäure. Heute morgen schoß plötzlich aus dem 31 cm Durchmesser weiten Bohrloch ein mächtiger 30 Grad Celsius warmer Sprudel in beträchtlicher Höhe empor. Der Sprudel springt ununterbrochen in großer Stärke weiter. Eine große Menschenmenge kommt von Nah und Fern, um sich das große Naturspiel anzusehen."

Bei dieser neuen Quelle, deren Wasser der ersten an Temperatur und Menge wesentlich überlegen war, steht heute das aus einem Wohnhaus mit Gastwirtschaftsbetrieb hervorgegangene Kurhaus von Bodendorf. 1930 wurden die Quellen in Nach- und Erweiterungsbohrungen auf 80 m vertieft und am 9. 5. 1930

Zugleich mit dem Kirchbau ließ auch Landrat Rudolf Felix August von Groote (1859–1889), ein Bodendorfer Bürger und Sohn des Käufers der Burg Joseph Edler von Groote (1848), das neugotische Mausoleum seiner Familie auf dem Friedhof des Ortes errichten.

Der Kirchbau von 1872/73 blieb abgesehen von erneutem Innenputz (50er Jahre), der die bunte Bemalung der Gründerjahre überdeckte, einer Isolierung des alten Steinfußbodens (1954), in den auch die Grabplatte des letzten Herrn von Quad eingelassen war, der Einsetzung neuer Fenster (1957) und dem Aufhängen neuer Glocken (1953) bis zum Jahre 1969 nahezu unverändert.

Diese Maßnahmen wurden alle unter Pastor Oskar Czecholinski (2. 12. 1885 – 18. 5. 1965) vorgenommen. Sein Andenken wird von den oft von ihm getadelten „liberalen" Bodendorfern noch immer liebevoll bewahrt, und er lebt in Erzählungen und Erinnerungen an seine mitunter deftigen Predigten, an seine originelle Art und seine menschliche Großzügigkeit fort.

Neben seinem silbernen Ortsjubiläum in Bodendorf konnte er am 12. 3. 1960 sein Goldenes Priesterjubiläum feiern. Schon während seiner Zeit als Pfarrer des Ortes erweist sich die Kirche von 1872/73 als zu klein.

Die Planung für einen Erweiterungsbau der Pfarrkirche, die zu seiner Zeit begonnen hatten, wurden von seinem Nachfolger, Pastor Franz Heil, fortgeführt; am 30. 6. 1969 wurde mit der Erweiterung begonnen, die am 20. 5. 1971 abgeschlossen war. Der erweiterte Kirchbau schließt in einer gelungenen Synthese die Neugotik des Altbaus und die Betonmoderne des Neubaus zusammen. Die Weihe findet noch in diesem Jahr statt.

Wenn die Pfarrgemeinde Bodendorf sich innerhalb von 100 Jahren so vergrößert hat, daß eine Erweiterung der Kirche notwendig wurde (etwa 140 Sitzplätze in der alten Kirche; 300 Sitzplätze in der er-

Bau der Kirchen von 1872/73 und 1969

In den Jahren 1872/73 wurde nach den Plänen des Kreisbaumeisters Cuno eine Kirche im neugotischen Stil gebaut, von der heute als herausstechendstes Merkmal noch der Turm zu sehen ist.

Die Vorgängerin dieser Kirche entstammt in ihrem Kern dem 15. oder 16. Jhd. Sie war dreischiffig mit quadratischem Westturm, der die Jahreszahl 1647 trug.

An Kunstschätzen aus älterer Zeit übernimmt diese neue Kirche Paramente, eine vergoldete Turmmonstranz aus dem 15. Jhd., zwei Vortragekreuze aus dem 13. und 17. Jhd., ein Vesperbild (Pietà) aus der 2. Hälfte des 17. Jhd., ein Wandkruzifix mit der Jahreszahl 1680 und den Taufstein. Dieser trägt ein Chronogramm mit der Jahreszahl 1789:

eXpensIs DoMInI henrICI hersbaCh
praetorIs post eIVs fVnera fons Iste
obLatVs fVIt

(„aus den Mitteln des Herrn Heinrich Herschbach, Bürgermeisters, wurde nach seinem Tode dieser Taufbrunnen gestiftet.")

Freiherr vom Stein und Bodendorf

Wenn der Adel im Gedächtnis der Bevölkerung Bodendorfs jedoch einen guten Klang hat, so mag das nicht zuletzt an dem letzten adeligen Herrn von Bodendorf, dem Freiherrn vom Stein, liegen, der nicht nur allen Orten in Preußen – und damit auch Bodendorf – die Selbstverwaltung ermöglicht, sondern seinem Bodendorf durch seine Stiftung an die katholische Kirche – er selbst war Protestant – eine große Wohltat erwiesen hat. Diese Stiftung zum Gedächtnis der Herren von Landskron, zu deren Seelenheil jeden Samstag eine Messe gelesen werden sollte – im Winter in der Pfarrkirche, im Sommer in der Kapelle der Landskrone – ermöglichte es dem damaligen Pastor unserer Gemeinde, Pastor Fey (1777–1836), den Weinbau in Bodendorf anzutreiben, ein geräumiges Schulhaus zu bauen, für den Unterricht der Kinder bezahlte Lehrer anzuwerben und neben seinem Pfarrhaus ein Gästehaus zu errichten.

Gäste Bodendorfs

Dieses Gästehaus sowie das Gut der Familie Müller aus dem ehemaligen Besitz des Freiherrn vom Stein boten bis zur Mitte des 19. Jhd. manch berühmten Gast Unterkunft. Pastor Fey empfing in seinem Haus die Besuche des Freiherrn vom Stein, Leopold Kaufmanns, des späteren Oberbürgermeisters von Bonn, Ernst Moritz Arndts, des patriotischen Dichters und Professors an der Bonner Universität sowie Gottfried Kinkels, des berühmten Dichters unserer Heimat und ebenfalls Professors in Bonn.

Das Müllersche Haus wurde bis zu seinem Verkauf 1862 Anziehungspunkt für Dichter und Maler. Dr. med. Wolfgang Müller selbst, der Sohn von Dr. med. Johann Georg Müller – dem Käufer des ehemals Stein'schen Hauses –, nannte sich als Dichter „Wolfgang Müller von Königswinter" – nach seinem Geburtsort Königswinter –. Er verbrachte die Ferien seiner Kindheit häufig in Bodendorf auf dem Gut seiner Großmutter, Johanna Walburga Fuchs. Während seiner Studienzeit und auch später brachte er oft Studienfreunde und Gäste mit, u. a. Alfred Rethel (1834), den Schöpfer der Historienmalereien im Rathaus zu Aachen; Ferdinand Freiligrath (um 1839), den Dichter manch patriotischen Gedichtes und Liedes; Dr. med. Heinrich Hoffmann (1846), den Dichter des „Struwwelpeter"; Alexander Kaufmann (um 1850), einen rheinischen Poeten aus Bonn; die Maler Pose, Burgmüller und Achenbach. Im Jahre 1855 weilte Fürst Otto von Bismarck, der große deutsche Politiker, mit seiner Frau bei den Müllers.

und befand sich von da an bis zum Jahre 1478 im Spannungsfeld zwischen der Reichsstadt Sinzig und der 1206 von den Anhängern Philipps von Schwaben gegründeten Burg „Landiskrone" und vor allem, in der Mitte des 14. Jhd., den Gebieten der Grafen von Neuenahr.

Im Jahre 1478 fiel Bodendorf durch Erbschaft an Kraft von Saffenburg, der zugleich auch Erbe eines Teiles von Landiskrone war. Unter seiner Herrschaft und derjenigen der Familien Quad von Landskron trat eine Zeit der relativen Ruhe für Bodendorf ein. Am 12. Dezember 1621 starb Johann Friedrich Quad von Landskron, der letzte männliche Nachkomme seines Geschlechts. Er wurde ursprünglich auf dem Apollinarisberg in Remagen beerdigt, am 30. Oktober 1829 jedoch wahrscheinlich nach seinem testamentarischen Willen in der Pfarrkirche von Bodendorf beigesetzt, wo seine Grabplatte bis zum Jahre 1954 noch vor dem damaligen Josefs-Altar zu sehen war. Mit seinem Tod begann eine lange Zeit unerfreulicher Erbstreitigkeiten zwischen den Erben von Quads und den Familien von Brempt, von Hoensbroech, von Clodh und vom Stein/Nassau. In diesem Streit um das Dorf, das bis zum Jahre 1720 durch eine lebendige Hecke und einen doppelten Graben nach außen und durch einen Schultheiß und sieben Schöffen nach innen gesichert war, setzte sich zunächst die Familie von Brempt, danach die von Clodh widerrechtlich durch. Im Jahre 1797/98 endete dieser unerquickliche Streit, der immer wieder (1686, 1745, 1769) auch das Reichskammergericht zu Wetzlar beschäftigt hatte, mit der Übergabe der Landskron und Bodendorfer Güter an Karl Freiherr vom Stein (26. Oktober 1757), den späteren Minister und Reformer Preußens. Doch dieser konnte seinen Besitz nie richtig antreten; das linke Rheinufer war bereits von den französischen Revolutionsheeren besetzt, und Freiherr vom Stein entschloß sich, im Jahre 1802 seine Bodendorfer Güter an den Bonner Bürger Jean Peter Fuchs zu verkaufen. War die Burg von Bodendorf bereits im 17. Jahrhundert bürgerlich geworden, so verschwand im Gefolge der französischen Besetzung des Rheinlandes und der damit verbundenen Umstrukturierung der Verwaltung und der Besitzverhältnisse der Adel auch aus seinen Feudalrechten an Bodendorf selbst immer mehr. Bodendorf wird dem „Kanton" Remagen, im „Departement" Rhein und Mosel, im „Arrondissement" Bonn, unterstellt und damit Bestandteil des französischen Rheinlandes.

Der Adel hat Bodendorf Erbstreitigkeiten und Kriege beschert, von denen nur

der Überfall des Grafen von Neuenahr am 5. Mai 1360, bei dem ein großer Teil der Bevölkerung Bodendorfs in der Kirche zusammengetrieben, dort eingesperrt und zusammen mit der Kirche verbrannt wurde,

die französische Besetzung im Jahre 1676,

die Brandschatzungen der Münsteraner und Lothringer aus dem gleichen Jahre sowie

die Einnahme durch den berühmten Feldherrn Malborough und seine Truppen (1703)

stellvertretend genannt seien.

Wilhelm von Bodendorf, Abt von Maria Laach, (1356–1380) und
Johann von Bodendorf (1371) der als letzter seines Geschlechtes im Jahre 1394 seinen Bodendorfer Besitz dem auswärtigen Ritter Hermann von Randerode überließ.

Während in den Jahren von 1394 bis 1449 die Burg unter den Herren von Randerode noch eine beachtliche wirtschaftliche und militärische Macht darstellte, verfiel sie unter dem Geschlecht der Spieß von Büllesheim zu Frechen (1449–1635) durch Erbstreitigkeiten und kriegerische Zeiten immer mehr. Als sie schließlich 1635 als Pfand in die Hände der bürgerlichen aber finanzstarken Familien Calenius/Oekoven gelangte, veränderte sich außer dem Stand und dem Namen der Besitzer nichts; Erbstreitigkeiten entzweiten die Familien Calenius/Oekoven und Fabri; der 60 Fuß hohe und 30 Fuß breite Turm zerfiel und mußte abgerissen werden. Nach ihrem Sieg über die Gegner konnte die Familie Oekoven sich jedoch immerhin 50 Jahre lang ihres Bodendorfer Besitzes erfreuen, der in 41 Morgen Ackerland, 5 Morgen Weinbergen und 25 Morgen Wiesen und Wald bestand; hierzu kamen der Korn-, Wein- und Heuzehnt von 120 Morgen Land sowie die alljährlichen Rauchhühner. Im Jahre 1803 machte die napoleonische Besetzung der Rheinlande dem feudalen Besitzverhältnis der Familie Oekoven ein Ende und die Geschichte der Burg versinkt in den Wirren der napoleonischen und nachnapoleonischen Zeit. Erst 1830 erscheint die Burg wieder in den Quellen als Besitz der Familie Gottfried Lade, die sie am 5. Oktober 1848 an Joseph Edler von Groote, den Kanzler des Erzstiftes Köln, verkaufte, der seine letzte Ruhestätte im Familiengrab der Familie von Groote auf dem Friedhof von Bodendorf fand. Bis etwa 1920 blieb die Burg im Besitz der Erben der Edlen von Groote, der Familie von Spies; dann wurde sie an Anton Knieps aus Bad Neuenahr und schließlich 1929 an den Heilpraktiker Matthias Leisen verkauft, dessen Erben sich heute noch in ihren Besitz teilen.

Die Geschichte der ehemaligen Wasserburg ist jedoch nur ein Strang der Geschichte Bodendorfs, die sich aus dem Gut der Adligen v o n Bodendorf entwickelte. Daneben steht die Geschichte des Dorfes Bodendorf, um dessen Besitz viele auswärtige adlige Geschlechter mit friedlichen und kriegerischen Mitteln rangen.

Geschichte des Adels i n Bodendorf

Im Laufe der Jahrhunderte traten die Saffenburger (bis 1202 und wieder ab 1246), die Herren von Honnef, von Hammersteln, von Schleiden (1306), von Arenthal (1384), von Randerad, von Tomberg (1389), von Bedburg/Erft, von Kempenich, von Reifferscheid und schließlich die adligen Familien von Landskrone (ab 1478) als Besitzer des Dorfes auf; sie alle traten auch wieder ab.

Unter den vielen Jahreszahlen, die einen Herrschaftswechsel kennzeichnen, spielt die des Jahres 1202 für das Verhältnis von Bodendorf zu Sinzig eine entscheidende Rolle. In den Thronwirren dieser Zeit zwischen Philipp von Schwaben und König Otto IV. (von Braunschweig) erhielt Heinrich II. von Sayn, aufgrund der Verdienste seines Vaters, Heinrich I. von Sayn, von Otto IV. eine Hälfte der Saffenburg zum Lehen. Mit diesem Ereignis schied Bodendorf zugleich aus dem Reichsfiskus der Königspfalz Sinzig aus

(1666 starben 125 Menschen, d. h. 1/3 der Einwohner Bodendorfs, an der Pest). Aber nicht genug damit: Teilweise auf Reichsboden und zum Teil auf herrschaftlich-adligem oder kirchlichem Boden liegend, wurde Bodendorf immer wieder zum Streitobjekt zwischen Adel und Klerus, oder zwischen Reich, Adel und Kirche. Die geschichtlichen Quellen sind angefüllt mit den Namen der sich ablösenden Besitzer der Klöster und adligen Geschlechter. Zuweilen geben sie uns Einblick in die Höhe der Abgabeleistungen und den Zehnt der Bauern; über die Bauern von Bodendorf selbst aber lesen wir fast nichts.

Besitz der Klöster

Die Reihe der klösterlichen Eigentümer Bodendorfs wird angeführt von der Abtei Nivelles (30 km südlich von Brüssel), deren Patronin, die heilige Gertrud, auch heute noch als eine Patronin unserer Pfarrgemeinde besonders verehrt wird (im linken Fenster der jetzigen Taufkapelle, dem ehemaligen Chor der Kirche von 1872/73 ist sie bildlich dargestellt). Ebenso wie Nivelles hatten in Bodendorf Besitz die Klöster Prüm, Rolandswerth (= Nonnenwerth), St. Thomas bei Andernach, Füssenich bei Düren, das Marienstift zu Aachen, das Minoriten-Kloster zu Köln sowie die Abteien Deutz, Hamborn und Vischenich. Erst mit den Auswirkungen der Französischen Revolution (1789) und dem Auftreten Napoleons ging der klösterliche Besitz während der Säkularisation von kirchlichen Institutionen auf bürgerliche Privateigentümer über.

Der weltliche Adel

Der weltliche Adel, der seine Herrschaft in Bodendorf ausübte, kann in zwei Gruppen eingeteilt werden:

a) der bodenständige Adel v o n Bodendorf, mit dem sich die Geschichte der Burg Bodendorf eng verknüpft.

b) der auswärtige Adel i n Bodendorf.

Geschichte des Adels v o n Bodendorf und der Burg

Bereits im Jahre 1200 n. Chr. hatte der Adel von Bodendorf an der Seite der „Bodovilla" die erste Burg von Bodendorf errichtet, und bis zur Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert blieb sie im Besitz der Herren von Bodendorf, von denen uns die folgenden namentlich bekannt sind:

Nicolo von Bodendorf (1227), dessen Sohn

Arnold von Bodendorf (1253),

Heinrich von Bodendorf, Pastor in Villip und Kanonikus in Karden (14. Jhd.),

Lambert und Gotthard von Bodendorf (14. Jhd.),

Geschichte Bodendorfs

Mit dem 3. September 643 n. Chr. tritt Bodendorf zum ersten Mal in das Licht der Geschichte. Wie aus einer lateinischen Urkunde hervorgeht, besuchte der Frankenkönig Sigibert an diesem Tage seinen Vasallen Bodo auf dessen wehrhaftem Gut, der „Bodovilla". Im Umkreis dieser schutzbietenden Behausung und auf herrschaftlichem Gebiet hatten sich Bauern angesiedelt und ihre kleinen Häuser bildeten das Dorf des Bodo, Bodendorf.

Dieser Ort an der Heerstraße von Sinzig nach Aachen teilt im Mittelalter das klägliche Los vieler nur wenig gesicherter Siedlungen. Häufig vorbeiziehende Heerhaufen plünderten und brannten das Dorf nieder. Dazu kamen immer wieder Krankheiten und Hungersnöte, die unter der Bevölkerung wüteten

Bei all diesen Planungen darf der Schutz der Landschaft vor störenden Eingriffen nicht übersehen werden. Es wäre nach Auffassung des Verfassers dieses Beitrages nicht zu verantworten, wenn durch eine übertriebene Verdichtung und Massierung der Bebauung oder eine Einbeziehung von städtischen Waldflächen in die Bebauung der Wohn- und Freizeitwert des jüngsten deutschen Badeortes beeinträchtigt würde!

6. Als Bürgermeister der Stadt Sinzig möchte ich am Schluß dieser Ausführungen mit voller Überzeugung feststellen, daß Bad Bodendorf wegen seiner überaus günstigen geographischen Lage, seiner sauberen Luft und waldreichen ruhigen Umgebung und der vorhandenen sowie der noch zu schaffenden Kurmitteleinrichtungen recht gute Zukunftschancen besitzt, wenn sie nur von allen interessierten Kreisen in fruchtbarem Miteinander genutzt werden. Dann werden sich noch manche „Neubürger" ebenso wie der Verfasser in Bad Bodendorf und den schönen Mühlenberg verlieben und in Harmonie und Freundschaft mit den „Einheimischen" gern hier wohnen und leben. Dann werden aber auch immer mehr Kurgäste und Urlauber im reizvollen Bad Bodendorf und seiner schönen Umgebung Heilung und Erholung suchen.

Heinrich Holstein

Bürgermeister der Stadt Sinzig

An allen Aussichtspunkten laden heute Ruhebänke zum Verweilen ein und mehrere Schutzhütten gewähren Unterkunft bei plötzlichen Regengüssen.

Dank der privaten Initiative und des beispielhaften finanziellen Engagements von Herrn Josef Felten aus Sinzig entsteht als neue Attraktion mit Unterstützung der Stadt Sinzig auf dem „Hellenberg" ein hoher Aussichtsturm, der einen herrlichen Rundblick über die schöne Landschaft an Rhein und Ahr bietet.

Nach dem Ausbau der Burggrafenstraße verfügt das Kurgebiet über eine gute Verbindung zur benachbarten Stadt Sinzig für Fußgänger und Kraftfahrer. Wer jedoch die Natur in Ruhe genießen will, benutzt auch heute noch den romantischen Weg entlang der Ahr.
Eine bessere verwaltungsmäßige Wahrnehmung der Aufgaben der Fremdenverkehrsförderung ist auch durch die ganzjährige Besetzung des städtischen Verkehrsamtes gesichert. Die ausgezeichnete Arbeit des Verkehrsamtes hat sich bereits sichtbar in steigenden Übernachtungszahlen niedergeschlagen.

Auch die Herausgabe der neuen Prospekte mit Unterkunftsverzeichnissen hat das Image von Bodendorf gehoben.

4. Die Stadt Sinzig hat sich aber nicht nur darauf beschränkt, die Möglichkeiten der Bewegungstherapie zu verbessern, die in einem modernen Kurort immer stärker in den Vordergrund gestellt wird: Der Straßen- und Kanalbau wurde unter großem Kostenaufwand systematisch fortgesetzt, der kommunale Friedhof nach dem Plan eines erfahrenen Friedhofsarchitekten um 200 Grabstellen erweitert und eine neue Leichenhalle geplant, mit deren Bau in den kommenden Wochen begonnen wird.

   Ergänzt werden muß diese „Erfolgsbilanz" noch durch den Hinweis auf die Planung eines neuen modernen Kindergartens für rund 100 Kinder (Baukosten: 1 Mio DM!). Die Baupläne sind inzwischen von allen staatlichen Stellen genehmigt und die beantragten Zuschüsse bewilligt worden. Mit dem Neubau des Kindergartens wird ebenfalls in den kommenden Wochen begonnen. Damit wird gerade ein berechtigter Wunsch junger Bodendorfer Familien erfüllt!

5. Im Stadtteil Bodendorf ist die Nachfrage nach Baugrundstücken unvermindert groß.

   Aus diesem Grunde ist die nach dem Bundesbaugesetz bei den Kommunen liegende Bauleitplanung für Bodendorf besonders wichtig.

   Initiiert von der Stadtverwaltung Sinzig sind inzwischen die für die Baugebiete „Am Rotberg", „Schützenstraße" und „Landskroner Straße" aufgestellten neuen Bebauungspläne von der Bezirksregierung Koblenz genehmigt worden. Vor der Genehmigung stehen die Bebauungspläne „Unter dem Acker", „Bäderstraße" und „Am Sonnenberg". Einen organischen Abschluß findet die innerörtliche Bauleitplanung durch die neuen Bebauungspläne „Heerweg – Ellig" und „Hauptstraße – Saarstraße".

   Durch all diese neuen Bebauungspläne werden für die künftige Bebauung möglichst frühzeitig klare Rechtsverhältnisse geschaffen: Neben den begehrten Bauflächen werden zugleich auch die erforderlichen Verkehrs- und Grünflächen der Stadt Sinzig gegenüber bereitgestellt und zu diesem Zweck die Grundstücke umgelegt, soweit dies für eine Bebauung notwendig ist.

2. Der Strukturwandel von einem Bauern-, Winzer- und Arbeiterdorf zu einem aufstrebenden Kur- und Badeort mit einer stürmischen baulichen Entwicklung hat auch die Gemeinde Bodendorf vor schwierige Aufgaben gestellt.

   Die Hauptlast hat in dieser schwierigen Aufbauphase von 1945 bis 1969 Herr Josef Bauer als ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Bodendorf getragen. Er wurde hierbei unterstützt von einem verantwortungsfreudigen Gemeinderat, der manchen schwerwiegenden Beschluß gefaßt hat.

   Die Gemeinde Bodendorf hat ihrem verdienstvollen ehemaligen Bürgermeister Josef Bauer das Ehrenbürgerrecht verliehen. Besser konnte sie seine Verdienste um die Gemeinde Bodendorf nicht würdigen und ihren Dank ihm gegenüber abstatten, zumal Bürgermeister durch Dankesbeweise im allgemeinen nicht gerade verwöhnt werden.

   Besondere Verdienste um die Entwicklung der Gemeinde Bodendorf hat sich in den Jahren von 1962 bis 1969 Herr Amtsbürgermeister Josef Büchler erworben, der leider vorzeitig aus seinem Amt ausgeschieden und allzu früh verstorben ist.

   Als Amtsbürgermeister des früheren Amtes Remagen hat er unter großem persönlichem Einsatz die Gemeinde Bodendorf vorbildlich betreut. Seinem dynamischem Wesen und seiner bekannten „Baufreudigkeit" ist es zu danken, daß in den sechziger Jahren beim Kanal- und Straßenbau entscheidende Fortschritte erzielt worden sind. Daß diese großen Baumaßnahmen trotz beachtlicher Zuschüsse des Staates nicht ohne Eigenbeteiligung der Bürgerschaft finanziert werden können, versteht sich für jeden einsichtigen Mitbürger von selbst.

3. Die seit knapp drei Jahren für Bodendorf zuständige Stadt Sinzig braucht ihr Licht aber auch nicht unter den Scheffel zu stellen: Anfangs skeptisch eingestellte Bodendorfer Bürger erkennen heute an, daß die Stadt Sinzig die Aufbauarbeit in Bodendorf nicht nur folgerichtig fortgesetzt, sondern auch neue gewichtige Akzente gesetzt hat.

   So ist von der Stadt Sinzig auf einem verwilderten gemeindeeigenen Grundstück an der Ahrbrücke im Jahre 1971 ein schöner Mini-Golf-Platz geschaffen worden, der sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit erfreut.

   Der rührige Tennisclub Bodendorf ist beim Bau seiner vier Tennisplätze auf einem gemeindeeigenen Grundstück in den Jahren 1970 und 1971 auch von der Stadt Sinzig finanziell unterstützt worden. Der rege Sportbetrieb auf allen Plätzen ersetzt jeden Kommentar über die Notwendigkeit dieser Tennisplätze in einem Kur- und Badeort.

   Eine „Trimm-Dich-Strecke" wird als nächste Sport- und Freizeitanlage unterhalb der Tennisplätze geschaffen und am 13. 5. 1972 eröffnet.

   Mit dem Bau eines gemeinsamen Umkleidegebäudes für die Fußball- und Tennisspieler wird nach den genehmigten Bauplänen leider erst im Jahre 1973 begonnen werden können, da der aus dem „Goldenen Plan" beantragte Landeszuschuß wegen der knappen Haushaltsmittel 1972 nicht bewilligt wird.

   Entlang der Ahr sind die Spazierwege bis zur Ehlinger Ley ebenso instandgesetzt worden wie im Bereich des gesamten Mühlenberges. Gerade der Mühlenberg ist als Naherholungsgebiet für Einheimische und Gäste von unschätzbarem Wert.

Nachdem auch der Landesfachausschuß für Kurorte am 3. 8. 1971 den Antrag der Stadt Sinzig auf Anerkennung der Ortsbezeichnung „Bad" für den Stadtteil Bodendorf ebenso befürwortet hatte wie die Bezirksregierung Koblenz, wurde er dem zuständigen Landesministerium für Soziales, Gesundheit und Sport in Mainz vorgelegt.

5. Am 10. 11. 1971 besichtigte der Referent des Ministeriums, Herr Regierungsdirektor Dr. Sattler, gemeinsam mit Herrn Verbandsdirektor Dr. Grathoff, dem Vorsitzenden des Landesfachausschusses für Kurorte, Bodendorf. Bei diesem Besuch zeichnete sich bereits eine positive Stellungnahme des Ministeriums ab.

   Durch Erlaß vom 14. 1. 1972 bestätigte Herr Staatsminister Dr. Geißler im Einvernehmen mit den übrigen beteiligten Ministerien die frühere Anerkennung von Bodendorf als „Heilbad".

   Damit war der Weg frei für die kommunal-rechtliche Bezeichnung „Bad" als Bestandteil des Gemeindenamens für den Stadtteil Bodendorf der Stadt Sinzig durch das hierfür zuständige Landratsamt Ahrweiler.

   Den Antrag zu dieser Namensbezeichnung hatte der Stadtrat von Sinzig in seiner Sitzung am 11. 6. 1971 einstimmig beschlossen. Hiernach soll die künftige Bezeichnung lauten:

   „Sinzig – Stadtteil Bad Bodendorf".

II.

Die kommunalpolitische Aufgabenstellung und ihre Erfüllung im Heilbad Bodendorf

1. Die Auszeichnung des Sinziger Stadtteiles Bodendorf mit dem Gütezeichen „Bad" ist in erster Linie privater Initiative zu danken.

   Sie wäre aber nicht möglich geworden, wenn die Gemeinde Bodendorf und später die Stadt Sinzig als ihre Rechtsnachfolgerin nicht für die notwendige kommunale Infrastruktur gesorgt und so die erfolgreichen Bemühungen von privater Seite unterstützt und ergänzt hätten.

   Auch in dieser Festschrift dankt die Stadt Sinzig den Begründern und Trägern der Kurmitteleinrichtungen, der Sanatorien, Hotels, Pensionen und Gasthäusern sowie allen Mitbürgern, die durch Ihren persönlichen und finanziellen Einsatz zu dem jetzigen Stand des Badeortes beigetragen haben.

   Jedem Kenner der örtlichen und der allgemeinen Verhältnisse auf dem Gebiet des Bäderwesens ist aber bekannt, daß der heutige Stand nicht genügt, wenn sich Bad Bodendorf im Kranz der deutschen Kur- und Badeorte behaupten und gar seine Stellung noch verbessern will. Deshalb wäre es sehr zu begrüßen, wenn die Bemühungen der Firma Hardt um eine Veräußerung der gesamten Kurmitteleinrichtungen bald erfolgreich abgeschlossen werden könnten. Ohne ein Hallenthermalbad kann nun einmal in Bodendorf die Saison nicht verlängert und der ungewollt lange „Winterschlaf" nicht verkürzt werden.

nachbarten Stadt Sinzig angeschlossen. Seit dem 8. 6. 1969 bildet sie mit den übrigen Gemeinden des früheren Amtes Sinzig die neue Stadt Sinzig mit über 13 000 Einwohnern und einer Fläche von rund 42 qkm.

Durch diesen Zusammenschluß begründeten die bisher selbständigen Gemeinden Bodendorf, Franken, Koisdorf, Löhndorf und Westum mit der Stadt Sinzig eine Einheits- oder Mehrortsgemeinde, auch „Großgemeinde" genannt. – Die Städte Sinzig und Remagen sind übrigens die ersten Einheitsgemeinden im Lande Rheinland-Pfalz, die durch freiwillige Zusammenschlüsse entstanden sind. Das spricht sicherlich für den aufgeschlossenen Geist und den fortschrittlichen Sinn der verantwortlichen kommunalen Organe und das Verständnis der von ihnen vertretenen Bürgerschaft. Knapp drei Jahre nach den mutigen Beschlüssen der Gemeindevertretungen kann allgemein festgestellt werden, daß die damaligen Entscheidungen richtig und zukunftsweisend gewesen sind!

3. Bei der Eingliederung der Gemeinde Bodendorf in das Gebiet der Stadt Sinzig hat sich die Stadt Sinzig vertraglich verpflichtet, die Gemeinde Bodendorf entsprechend ihrer Eigenart als Heilbad besonders zu fördern. Hierbei hat die Stadt Sinzig als Rechtsnachfolgerin der Gemeinde Bodendorf auch die Aufgabe übernommen, die Anerkennung Bodendorfs als „Bad" weiter zu betreiben.

   Die Stadtverwaltung Sinzig freut sich darüber, daß sie sich auf diesem für sie zunächst etwas fremden Sachgebiet in verhältnismäßig kurzer Zeit „bewähren" und alle für die Verleihung der Bezeichnung „Bad" notwendigen Voraussetzungen nachweisen konnte.

   Eingeleitet wurden diese Bemühungen von der Gemeinde Bodendorf im Jahre 1960. Bereits vor der Eingliederung der Gemeinde Bodendorf in die Stadt Sinzig war von ihr eine ortsfeste Klimastation auf dem Grundstück der Bodendorfer Grundschule aufgestellt worden. Zwei Jahre lang hat Herr Hauptlehrer Foltin täglich mehrmals alle Meßergebnisse minuziös registriert. Dafür sei ihm und seiner verständnisvollen Familie auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

   Ausgewertet wurden die Ergebnisse dieser zweijährigen Meßreihe vom Deutschen Wetterdienst – Wetteramt Trier – in einem ausführlichen Klimagutachten vom Juli 1971. Die bio-klimatische Beurteilung schließt mit folgender eindeutigen Feststellung:

   „Die klimatischen Voraussetzungen für die
   Anerkennung des Stadtteiles Bodendorf der
   Stadt Sinzig als Heilbad sind erfüllt."

4. Als nächste amtliche Stelle wurde das Staatliche Gesundheitsamt des Kreises Ahrweiler eingeschaltet. In seiner eingehenden gutachtlichen Stellungnahme vom 1. 4. 1971 kommt der zuständige Amtsarzt, Herr Obermedizinalrat Dr. Bieker, ebenfalls zu der Feststellung, daß Bodendorf alle Voraussetzungen erfüllt, die an ein Heilbad gestellt werden, und daher die Bezeichnung „Bad" berechtigt wäre.

   Ergänzt wird dieses Gutachten des Amtsarztes noch durch ein gemeinsames Gutachten der Bodendorfer Ärzte Dr. Mauer und Dr. Rössler vom 16. 4. 1971. Die Verfasser kommen auf Grund langjähriger eigener Erfahrungen zu der objektiven Aussage, daß die bisher erzielten Heilerfolge die Führung des Titels „Bad" rechtfertigen würden.